

sichtsrat hat beschlossen, der auf den 14./10. einzuberuhenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 (10)%, sowie die Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 M auf 6 Mill. Mark zur Einlösung der noch umlaufenden 590 Genußscheine vorzuschlagen. Gr. [K. 643.]

Ölmarkt. Das Geschäft gestaltete sich während der vergangenen Woche sehr ruhig.

L e i n ö l tendierte im allgemeinen sehr schlapp. Die Notierungen der Leinsaat haben im Laufe der Woche kleinere Ermäßigungen erfahren, und da die Ernteaussichten als sehr günstig angesehen werden, so halten sich die Konsumenten erst recht dem Einkauf fern. Die Forderung der Fabrikanten für rohes Öl sofortiger Lieferung wurde in letzten Tagen auf 83,50—84 M per 100 kg mit Barrels reduziert, für größere Posten lauteten die Offerten auch wohl noch etwas niedriger. Trotzdem aber haben die Käufer sich gerade gegen Schluß der Woche sehr reserviert verhalten. Die weiteren Aussichten der Fabrikanten sind also wenig angenehm, zumal das Verhältnis zwischen Leinsaat -und Leinölpreis für sie sehr ungünstig ist.

L e i n ö l f i r n i s wurde im Laufe der Woche auch billiger offeriert, nachdem die Notierungen für rohe Ware gesunken sind. Verlangt wurden von Fabrikanten für prompte Lieferung etwa 85—86 M unter den oben angegebenen Bedingungen. Im übrigen gilt hierfür das Gleiche wie für rohes Leinöl.

R ü b ö l ist noch immer sehr fest und neigt eher nach oben als nach unten. Es fragt sich allerdings, ob nicht die billigeren Leinölpreise auch die Rübölpreise schließlich drücken werden. Für prompte Lieferung notierten die Fabrikanten schließlich zwischen 66—66,50 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. Zu einer Ermäßigung ihrer Forderungen waren Verkäufer weniger geneigt.

Amerikanisches Terpentinöl tendierte gegen Schluß der Woche ruhig, vorübergehend zwar auch fest. Für prompte Ware notierten die Verkäufer etwa 76 M per 100 kg mit Barrels frei ab Hamburg.

C o c o s ö l tendierte ruhig und unverändert. Die größeren Verbraucher ziehen vorläufig reservierte Haltung vor. Es wird einstweilen auch wohl bei abwartender Haltung bleiben.

H a r z, amerikanisches, fester, aber unverändert. Promptes notierte etwa 26—34 M per 100 kg Hamburg loco je nach Beschaffenheit.

W a c h s hat sich gut behauptet. Die Nachfrage nach naher Ware ist befriedigend. Carnauba grau bis 315 M per 100 kg Hamburg loco, bekannte Konditionen.

T a l g tendierte an fremden wie einheimischen Märkten sehr ruhig. Trotz entgegenkommender Haltung der Verkäufer bleiben Käufer in der Mehrzahl reserviert. —m. [K. 649.]

Leipzig. Die außerordentliche Generalversammlung der Sächsischen Kunstseidewerke in Elsterberg beschloß die Kapitalerhöhung von 400 000 M auf 1 Mill. Mark. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium zu 106% angeboten. Die Übernahme der Berliner Plüschfabrik Sußmann wurde einstimmig genehmigt. dn.

Stettin. Die Intern. Celluloseester G. m. b. H. mit dem Sitz in Sydowsaue ist nunmehr in das Handelsregister zu Greifenhagen eingetragen.

Zweck der Gesellschaft ist, die industrielle Verwertung von Celluloseacetat und Formiatpatenten und die Herstellung und der Vertrieb von Erzeugnissen auf dem Celluloseestergebiet, insbesondere die Fortführung desjenigen Teiles der Fürst Guido Donnersmarckschen Kunstseide- und Acetatwerke, der das Celluloseestergebiet zum Gegenstand hat. Das Stammkapital beträgt 2 Mill. Mark. Gr.

Personal- und Hochschulnachrichten.

An der Universität Breslau sind folgende Ehrenpromotionen vollzogen worden: An der philosophischen Fakultät Geheimrat P. Ehrlich, Exz., Frankfurt a. M., und Verlagsbuchhändler A. Hirt, Leipzig. An der medizinischen Fakultät Dr. E. H. Starling, Prof. der Physiologie am University College, London, und Ch. Richet, Prof. der Physiologie an der medizinischen Fakultät in Paris.

Das Zürcher Polytechnikum ist in Technische Hochschule umgetauft worden.

Prof. Dr. P. Friedländer, Darmstadt, wurde die venia legendi für organische Chemie und organisch-chemische Technologie an der Technischen Hochschule in Darmstadt erteilt.

Am 15./8. feierte Dr. Philipp Ott, Prokurist der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

J. Rumpf, o. Prof. der Mineralogie an der Technischen Hochschule zu Graz, wurde aus Anlaß seines Übertrittes in den Ruhestand der Titel Hofrat verliehen.

Der Prof. für Chemie und Biologie an der Furman-University, Greenville, S. C., Dr. W. F. Watson, tritt nach 21jähriger Tätigkeit von diesem Lehramte zurück.

Eingelaufene Bücher.

Bericht von Schimmel & Co. in Miltitz, Fabrik äther. Öle, Essenzen u. chem. Präparate. April 1911.

Bericht üb. d. XXXI. ord. Hauptvers. d. Vereins deutscher Fabriken feuerfester Produkte. Berlin 1911, Tonindustrie-Ztg., G. m. b. H.

Bericht üb. d. Tätigkeit d. öffentl. Nahrungsmittel-Untersuchungs-Amtes f. d. Fürstentum Schwarzburg Sondershausen während 1909/10 u. 1910 bis 1911. Erstattet v. d. Vorstand des Untersuchungsamtes Medizinalassessor Hofrat Dr. B. Wagner, Sondershausen. Fr. Aug. Eupel.

Bericht über die Tätigkeit d. chem. Untersuchungsanstalt der Stadt Leipzig im Jahre 1910, erstattet von Dr. A. Röhrig. Leipzig, Bär & Hermann.

Cohnheim, O., Chemie d. Eiweißkörper. 3. vollst. neu bearb. Aufl. Braunschweig 1911. F. Viehweg & Sohn. Geh. M 11,— geb. M 12—

Doelter, C., Handbuch d. Mineralchemie. Bd. I, 1. (Bog. 1—10). (Das ganze Werk wird 4 Bände umfassen. Mit vielen Abbildungen, Tabellen u. Diagrammen.) Dresden 1911. Th. Steinkopff.

M 6,50

Eichinger, A., Die Pilze. (Aus Natur u. Geisteswelt, Samml. wissenschaftl.-gemeinverst. Darstell. 334. Bd.) Mit 54 Abb. im Text. Leipzig 1911. B. G. Teubner. Geb. M 1,25

Engler, C. u. Höfer, H. v., Das Erdöl, seine Physik, Chemie, Geologie, Technologie u. sein Wirtschaftsbetrieb. (In 5 Bänden.) III. Bd. 1. und 2. Hälfte: Die Technologie des Erdöls u. seiner Produkte. Leipzig 1911. S. Hirzel.

Geh. M 56,—; geb. M 60,—

Fages y Virgili, J., Die indirekten Methoden d. analytischen Chemie. Mit Genehmigung d. Vf. deutsch hrsg. v. Dr. W. Mecklenburg. Stuttgart 1911. F. Enke. Geh. M 2,40

Bücherbesprechungen.

Hilfsbuch für Nahrungsmittelchemiker zum Gebrauch im Laboratorium für die Arbeiten der Nahrungsmittelkontrolle, gerichtlichen Chemie und andere Zweige der öffentlichen Chemie verfaßt von Dr. A. Bujard, Direktor des städtischen chemischen Laboratoriums zu Stuttgart, und Dr. E. Baier, Direktor des Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes d. Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg zu Berlin. Mit in den Text gedruckten Abbildungen. Dritte umgearbeitete Auflage. Verlag von Julius Springer. Berlin 1911. XVIII und 730 S. 8°. M 12,—

Die zweite Auflage des allenthalben bekannten und beliebten Hilfsbuches war seit längerer Zeit vergriffen, und das Erscheinen der nunmehr vorliegenden dritten Auflage ist daher sehr zu begrüßen. Sie gliedert sich, wie ihre Vorgänger, in 3 Hauptteile; einen chemischen, einen bakteriologischen und einen aus Tabellen, Gesetzen und Verordnungen usw. bestehenden Anhang. Der nahrungsmittelchemische Teil ist entsprechend der fortschreitenden Entwicklung der Wissenschaft völlig umgearbeitet worden, wobei die Vff. mit großem Geschick bestrebt waren, nur das praktisch Brauchbare und Erprobte zu berücksichtigen. Neu aufgenommen wurde das biologische Verfahren zur Unterscheidung der Eiweißarten. Von größtem Wert sind die zahlreichen, auch die neuesten Erscheinungen berücksichtigenden Literaturhinweise. Wohltuend berührt das fast völlige Fehlen von Abbildungen. Das vom Verlag wieder vorzüglich ausgestattete Werk darf diesmal auf eine noch größere Zahl von Freunden und Verehrern rechnen als seine Vorgänger.

C. Mai. [BB. 116.]

Radioaktivität. Von Dipl.-Ing. Wilhelm Fommel in Freiburg i. Br. Mit 21 Fig. Zweite Auflage (Sammlung Göschen). Leipzig 1911. G. J. Göschen'sche Verlagsbuchhandlung.

Preis geb. M 0,80

Die Chemie des Radiums hat infolge der bahnbrechenden und erfolgreichen Arbeiten der Mme. Curie einen ziemlich beträchtlichen Umfang angenommen, und es ist natürlich auch sehr viel über dieses Gebiet geschrieben worden. Das im Verlag von Göschen vom Vf. bearbeitete Buch behandelt sehr ausführlich die Radioaktivität. Von den Strahlungseigenschaften ausgehend, wendet sich Vf. dann den radioaktiven Stoffen zu unter Berücksichtigung der physikalischen und chemischen Eigenschaften; bespricht dann weiter die α -, β -, γ -Strahlen und die Wirkungen der Becquerelstrahlen. Im II. Teil bringt Vf. sehr gut die Umwandlungsprodukte der radioaktiven Stoffe. Viele Figuren erläutern die Ausführungen des Vf. und machen dieselben allgemein verständlich; die zweite Auflage

beweist zur Genüge, welche Aufnahme das Buch gefunden hat.

L. [BB. 100.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Eine Vereinigung landwirtschaftlich-technischer Gewerbe hat sich konstituiert. Den Vorsitz führt Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. M. Delbrück, Berlin. Folgende Verbände gehören dieser Vereinigung an: Institut für Zuckerindustrie, Berlin; Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Berlin; Institut für Gärungsgewerbe und Stärkefabrikation, Berlin; Wissenschaftliche Station für Brauerei, München.

Die Rheinische Gesellschaft für wissenschaftliche Forschung wurde am 19./7. in Bonn begründet. Ihr Zweck ist, Forschungsarbeiten auf allen Gebieten der Wissenschaften, mit Einschluß der technischen und der Handelswissenschaften, zu fördern, wobei jede religiöse, wirtschaftliche und politische Parteibestrebung ausgeschlossen bleibt. Vorsitzender ist Geheimrat Steinmann, Bonn, Vorsitzender der naturwissenschaftlich-technischen bzw. kulturwissenschaftlichen Abteilungen Geheimrat Borchers, Aachen, und Geheimrat Loebschke, Bonn, Schatzmeister Geh. Kommerzienrat Delius, Aachen, und Schriftführer Prof. A. Pfleger, Bonn.

11. Deutscher Brauertag.

Dresden 20.—24./6. 1911.

Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Ehrengäste erstattete zunächst Geh. Kommerzienrat F. Heinrich, Frankfurt a. M. den Geschäftsbericht. Er erwähnte zunächst, daß hier in Dresden gerade vor 40 Jahren die Gründung des deutschen Brauerbundes stattgefunden habe. Die erste schwere Enttäuschung brachte uns die Gestaltung der neuen Handelsverträge, die die Reihe der Belastungen eröffneten, indem am 1./3. 1905 der Zoll auf Braugerste von 2 auf 4 M, der von Malz von 3,50 auf 5,75 M für 100 kg erhöht, während Futtergerste unter 66 kg/hl Gewicht von 2 M auf 1,30 M auf Verlangen der russischen Regierung herabgesetzt wurde. Damit wurde die schwierige Unterscheidung zwischen Brau- und Futtergerste aufgerollt, über die soviel geschrieben und geredet wurde, und die auch heute noch nicht endgültig erledigt ist; die Folge dieser Herabsetzung des Futtergerstenzolles war, daß die Vergütung für ausgeführte Gerste aller Art auf 1,30 M herabgesetzt wurde und dadurch die Ausfuhr deutscher Gerste auf ein Minimum zurückging. Für ausgeführtes Malz wird nur 1,70 M vergütet, was für die deutschen Malzfabriken ebenfalls einen großen Rückgang des Exportes brachte.

Als zweite Belastung der Steuergemeinschaft kam eine Erhöhung der Braumalzsteuer von 4 M auf 10 M pro 100 kg, welche in 10 Stufen gegliedert erst bei 7000 dz den Höchstsatz erreichte. Der infolgedessen von den Brauereien fast in allen Orten vorgenommene Preisaufschlag von 2—3 M stieß wiederum auf energischen Widerstand der Konsumenten, als die Wirs ihrerseits den Preis für 0,4 l um 1—2 Pf erhöhten, und hatte zur